

HAUSGOTTESDIENST

am 8. Nov. 2020 • Drittlezter Sonntag • Bitte um Frieden

3. Wir warten dein; du hast uns ja / das Herz schon hingenommen. / Du bist uns zwar im Geiste nah, / doch sollst du sichtbar kommen; / da willst uns du / bei dir auch Ruh, / bei dir auch Freude geben, / bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiss, / die Zeit ist bald vergangen; / wir freuen uns schon überdies / mit kindlichem Verlangen. / Was wird geschehn, / wenn wir dich sehn, / wenn du uns heim wirst bringen, / wenn wir dir ewig singen!

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Großer Gott, wir leben in dunklen Zeiten. Manche sagen „Friede!“ und „Sicherheit!“, doch dann kommt Unheil. Finsternis droht. Wir bringen vor dich unsere Trauer, unsere Sorge, unser Mitgefühl für die Opfer der islamistischen Terrorakte und ihre Angehörigen, für die bedrohten Synagogen und in Kirchen in Europa, für die an Covid19-Erkrankten und ihre Familien, für die Einsamen in Quarantäne, für die, denen die Pandemie die Lebensgrundlage bedroht, für die Menschen in den so gespaltenen Vereinigten Staaten von Amerika, für die, die Angst haben um die Demokratie in unserem Land. Wir sollen Kinder des Lichts sein und Kinder des Tages. Du rufst uns auf, deinen Frieden weiterzugeben. Deshalb bitten wir auch für uns selbst. Gib uns die Kraft, den Mut, die Warmherzigkeit, die Besonnenheit – alles was wir brauchen, um Kinder deines Lichts und deines Tages zu sein.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am Drittlezten Sonntag im Kirchenjahr ist für die eigene Kirchengemeinde bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:
Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82
BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 08.11.2020

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht.
Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort.
Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.
Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (Evangelisches Gesangbuch 430)

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, / die Welt nimmt schlimmen Lauf. / Recht wird durch Macht entschieden, / wer lügt, liegt obenauf. / Das Unrecht geht im Schwange, / wer stark ist, der gewinnt. / Wir rufen: Herr, wie lange? / Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! / Die Erde wartet sehr. / Es wird so viel gelitten, / die Furcht wächst mehr und mehr. / Die Horizonte grollen, / der Glaube spinnt sich ein. / Hilf, wenn wir weichen wollen, / und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! / Du selbst bist, was uns fehlt. / Du hast für uns gelitten, / hast unsern Streit erwählt, / damit wir leben könnten, / in Ängsten und doch frei, / und jedem Freude gönnten, / wie Feind er uns auch sei.

PSALM 85

Könnte ich doch hören, was Gott der HERR redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf dass sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne;

dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

dass uns auch der HERR Gutes tue und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe und seinen Schritten folge.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

GEBET

Herr, allmächtiger Gott, du lenkst die Herzen der Menschen. Wir bitten dich: Gib, dass alle, denen Macht übertragen ist, erkennen und tun, was dem Frieden und der Gerechtigkeit dient. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT (1. Thessalonicher 5,1-6)

Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen. Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein.

GLAUBENSBEKENNTNIS (Evangelisches Gesangbuch 804)

BETRACHTUNG (von Pfarrer Albrecht Bönisch)

Liebe Schwestern und Brüder, das stimmt nicht, was Paulus da schreibt. Und nicht deshalb, weil dieser „Jüngste Tag“ mit dem Ende der Welt für uns heute irrelevant wäre. Manche denken das ja. Stoff für ein paar Sekten, aber nicht für uns. Das stimmt nicht, was Paulus da schreibt. Aber auch nicht deshalb, weil wir eine Endabrechnung, ein jüngstes Gericht und dazu noch ein Drohszenario zu nachschlafender Zeit nicht mit unserem Bild eines lieben Gottes vereinbaren könnten. Mittelalterliche Vorstellungen um die Menschen gefügig zu machen, aber doch nichts für uns. Nein, es stimmt nicht, was Paulus da schreibt: Weil wir uns heutzutage doch tatsächlich überhaupt keine Gedanken über den „Tag des Herrn“ machen, wie ihn die Bibel nennt. Wir wissen eben nichts darüber.

Wir Christen haben den Gedanken an den Jüngsten Tag verdrängt. Das ist ziemlich eigenartig. Denn auf Apokalypse möchte man ja in Kino und Fernsehen nicht verzichten. Und auch mit einschlagenden Meteoriten und mit der Klima-

Katastrophe kann man sich als moderner Mensch offenbar befassen. Ja, sogar mit dem Gedanken, dass wir dafür selber zur Verantwortung gezogen werden mit unserer Lebensweise und dass diese auf uns selber zurückfällt – geradezu als Strafe. Aber mit Gott muss das nicht unbedingt in Verbindung gebracht werden.

„Wenn sie sagen werden: „Friede und Sicherheit“ – so schreibt Paulus weiter – dann überfällt sie schnell das Verderben.“ Von Friede und Sicherheit wird immer wieder gesprochen. Ach, da hat Paulus endlich doch recht! Genau 75 Jahre ist es her, dass der zweite Weltkrieg endete und dass ein furchtbares Regime unterging. Doch 75 Jahre ist wohl zu lange her. Das „Nie wieder Krieg“ tönt nicht bis zu uns durch. Unsere Gesellschaft ist aufgeschlossener gegenüber Gewaltlösungen geworden. Die verrohte Sprache zeigt das überdeutlich. Ja, so einfach von Friede und Sicherheit zu sprechen – das ist nicht angebracht. Nicht in unserer Zeit, wo islamistische Anschläge auf Kirchen, betende Menschen und einfache Passanten uns überfordern, weil wir mit einer Pandemie beschäftigt sind, deren Bekämpfung viel, sehr viel, kostet. Und nicht nur Geld. Es ist nicht einfach Frieden und Sicherheit. Im Gegenteil.

Vielleicht ist es doch gut, auf Paulus zu hören und darauf zu schauen, was die Bibel über den jüngsten Tag sagt. Paulus benutzt den Ausblick auf den kommenden Tag des Herrn gerade nicht, um uns Angst einzujagen und um Druck auszuüben. „Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unsern Herrn Jesus Christus“, so schreibt Paulus weiter. Der Tag des Herrn ist nicht dazu da, alle in die Hölle zu befördern, sondern Gottes neue Welt sichtbar werden zu lassen. Eine Welt, in der es kein Leid, kein Geschrei, keinen Schmerz und keinen Tod mehr geben wir – und wir können hinzufügen: Auch keine Terroranschläge und kein gefährliches Corona-Virus. Ja, dieser Tag des Herrn ist so schön und wunderbar, dass wir gut daran tun, jeden Tag im Vaterunser darum zu bitten, dass er bald anbrechen möge: „Dein Reich komme“.

Und im Blick darauf sind wir Kinder des Tages, die in seinem Licht leben. Und das bedeutet, dass wir den Frieden weitergeben, den Jesus in unser Herz gelegt hat. Dass man es uns anmerkt, dass wir nicht Kinder der Angst und des Hasses sind.

LIED (Evangelisches Gesangbuch 152)

1. Wir warten dein, o Gottes Sohn, / und lieben dein Erscheinen. / Wir wissen dich auf deinem Thron / und nennen uns die Deinen. / Wer an dich glaubt, / erhebt sein Haupt / und siehet dir entgegen; / du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld / in unsern Leidenstagen; / wir trösten uns, dass du die Schuld / am Kreuz hast abgetragen; / so können wir / nun gern mit dir / uns auch zum Kreuz bequemen, / bis du es weg wirst nehmen.